

AUFSTELLUNGSARBEIT

psychodramatisch

Dreiteiliges **BASIS**-Seminar



KÖNIX AKADEMIE
FÖRT- & WEITERBILDUNGSZENTRUM

Historisch gesehen nimmt die Aufstellungsarbeit beim Gründer des Psychodramas, Jakob Levy Moreno (1889-1976), ihren Ausgangspunkt. Sie geht aus der seit 1916 kontinuierlich weiterentwickelten Soziometrie hervor.

Bei der Aufstellungsarbeit handelt es sich um die systematische Erforschung¹⁾ der informellen, weil unsichtbaren, Tiefenstrukturen menschlicher Interaktionen. Da gut geleitete Aufstellungen die Tiefenstruktur von Systemen schonungslos offen legen, stellen sie ein hochwirksames Werkzeug dar, einem scharfen Küchenmesser vergleichbar. Der Umgang mit diesem scharfen Analyseinstrument wird in diesem dreiteiligen **BASIS**-Seminar zuerst theoretisch begründet und dann in konkreten Anwendungen trainiert. Die Trainingschritte im einzelnen:

- Die Arbeit im Vorfeld: Der Weg von der zweiten in die dritte Dimension.
- Die Wahl der Symbole in Abhängigkeit vom Strukturniveau.
- Wichtige Vorentscheidungen: Die Bedeutung der Setzung des passenden Fokus.
- Exponentielle Steigerung der Komplexität: Die Aufstellung mit real anwesenden Personen.
- Die Spiegelfunktion der Aufstellung im Lichte der Theory of Mind verstehen.
- Die richtigen Fragen zum richtigen Zeitpunkt stellen: Subjektbezogenes, beziehungsbezogenes und kontextbezogenes Explorieren.
- Die Herausforderung: Übertragungs- & Gegenübertragungsphänomene reduzieren lernen.
- Die integrierende Kraft des »Sharing« nutzen: Den Klienten mit dem Ergebnis nicht alleine lassen.

21.02.2020	Teil 1(3)	»Die Familienaufstellung«	jeweils von 9-12 Uhr
24.04.2020	Teil 2(3)	»Die Organisationsaufstellung«	
26.06.2020	Teil 3(3)	»Die Aufstellung von aktuellen gesamtgesellschaftlichen Themen.«	

Kosten pro Termin: €50,- (zahlbar bar vor Ort)
Ort: Phönix-Zentrum, 1210 Wien, Brünnerstraße 20 / Hoftrakt

Anmeldung unter office@phoenix-zentrum.at

¹⁾ Damit kann der Aufsteller nach der Methode Psychodrama auf ein Theorie- & Verständnisgebäude aufbauen, das in der praktischen Arbeit ein „... flüssiges Ineinandergreifen von Philosophie, Ethik, Wertehaltung, Menschenbild, Technik und Interpretationsfolie“ gewährleistet. (Roswitha Riepl: »Homo Metrum« (Krems, 2011, S. 10)